

Diakonie sagt Dank an die Zivildienstleistenden

Mehr als 500 junge Männer haben in den vergangenen 50 Jahren in Einrichtungen des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Mülheim an der Ruhr ihren Zivildienst geleistet. Dafür sagt die Diakonie ganz herzlichen Dank.

Für die Zukunft setzt die Diakonie verstärkt auf die neuen Freiwilligen Dienste (Freiwilliges Soziales Jahr – FSJ und Bundesfreiwilligendienst – BFD) als Chance, in einem ersten Einstieg soziale Arbeit kennenzulernen.

„Nach 50 Jahren Zivildienst möchten wir danke sagen an die mehr als 500 jungen Männer, die in dieser Zeit in Einrichtungen der Diakonie der Evangelischen Kirche in Mülheim an der Ruhr ihren Zivildienst geleistet haben“, so Hartwig Kistner, Geschäftsführer des Diakonischen Werkes im Evangelischen Kirchenkreis An der Ruhr. Auch landesweit dankt die Diakonie des Spitzenverbandes Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe (Diakonie R-W-L) ihren Zivildienstleistenden der Vergangenheit. Großplakate hängen ab dem 30. Juni 2011 an den drei Standorten der Diakonie R-W-L Düsseldorf, Münster und Köln, um diesen Dank für die vielfältigen Betreuungsaufgaben für die Zivildienstleistenden sichtbar zu machen. Darauf sieht man auch einen der ersten Zivis überhaupt, der seinerzeit in Bielefeld, Bethel, seinen Dienst begonnen hatte.

Zivildienstleistende waren Gesprächspartner für Seniorinnen und Senioren in diakonischen Alten- und Pflegeeinrichtungen, sie haben behinderte Menschen in Werkstätten bei der Arbeit unterstützt, mit Kindern gespielt, Kranken vorgelesen und sie bei Spaziergängen begleitet. „Die Zivis haben praktische Lebenshilfe und Unterstützung geleistet neben der Arbeit der hauptamtlichen Fachkräfte, im Erziehungs- und Sozialdienst, Pflegedienst und vielen anderen Arbeitsbereichen. Für die betreuten Menschen in unseren Einrichtungen waren das unendlich wichtige und wertvolle persönliche und menschliche Kontakte“, so Hartwig Kistner weiter. Für viele Zivis war ihr Dienst eine prägende Zeit, teilweise auch für ihr späteres berufliches Leben.

Nicht wenige ehemalige Zivildienstleistende besuchen die Mülheimer Diakonie auch heute noch, z. T. bei größeren Veranstaltungen des Diakonischen Werkes oder Stadtteilstesten oder sie schauen einfach gelegentlich in ihrem ehemaligen Arbeitsbe-

reich vorbei. Die Erfahrungen des Zivildienstes waren für viele sehr wichtig – egal, ob sie nun selbst in einen sozialen Beruf eingestiegen sind oder sich in ganz anderen Branchen beruflich betätigen. Die grundlegenden Erfahrungen der Lebenshilfe für Menschen mit eingeschränkten eigenen Fähigkeiten haben soziale Kompetenzen ausgebildet, die sowohl im beruflichen Leben als auch im privaten und persönlichen Umfeld dauerhaft und positiv weitergelten.

Darüber hinaus sei darauf hingewiesen, dass der Einsatz der Zivildienstleistenden für die Einrichtungen der Diakonie ein großer Segen war. Schon allein die positive Ausstrahlung von jungen Menschen wurde z. B. von vielen Seniorinnen und Senioren als große Bereicherung empfunden. Aufgrund der Bezuschussung des Zivildienstes mit Bundesmitteln konnten Einrichtungen der Diakonie Betreuungsstellen einrichten und damit Hilfeleistungen ermöglichen, die ohne Zivildienstleistende nicht möglich gewesen wären. Unbestritten hinterlässt der Wegfall des Zivildienstes hier eine große Lücke.

Natürlich hat sich das Diakonische Werk des Evangelischen Kirchenkreises An der Ruhr bereits seit geraumer Zeit auf diese Entwicklung eingestellt. Aufgrund der Reduzierung der Zivildienstzeit von ursprünglich 24 Monaten und zuletzt von 9 auf dann 6 Monate, hat man bei der Diakonie in Mülheim an der Ruhr verstärkt das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) ausgebaut. „Die Freiwilligkeit sehen wir als großen Vorteil, da wir dadurch Mitarbeitende mit einer echten und persönlichen Motivation bekommen. Auch die einjährige Dauer des Dienstes ist ein Vorteil, denn für unsere Betreuten sind ständige Wechsel bei den Bezugspersonen nicht so günstig. Das Freiwillige Soziale Jahr ist grundsätzlich eine sehr gute Sache“, so Kistner als Geschäftsführer der Diakonie Mülheim. Gegenüber der bisherigen Förderung des Bundes beim Zivildienst gibt es beim Freiwilligen Sozialen Jahr aber noch Lücken. Die Einsatzstellen müssen derzeit die finanzielle Last alleine schultern. Hier müssen durch die Bundes-Politik Verbesserungen herbeigeführt werden, sonst muss man befürchten, dass viele mögliche Stellen unbesetzt bleiben. Das gleiche gilt noch verstärkt beim Bundesfreiwilligendienst (BFD), der kürzlich vom Bundestag verabschiedet wurde. Der BFD kann auch von Personen über 27 Lebensjahren geleistet werden. Hier muss bei vielen gesetzlichen Vorgaben noch nachgebessert werden, insbesondere bei der öffentlichen Förderung für die Träger. „Wenn vom Gesetzgeber die erforderlichen Verbesserungen herbeigeführt werden, sind wir sehr zuversichtlich, eine gute Zahl an Freiwilligen im sozialen Einsatz in der Zukunft zu erreichen. Viele werden das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und künftig auch den Bundesfreiwilligendienst (BFD) für die berufliche Orientierung nutzen“, so Kistner weiter. Freiwilligendienste bieten die Chance, soziale Arbeit kennenzulernen, sich selber einmal ausprobieren zu können und auch die eigenen Grenzen zu erfahren sowie selbstständiger und selbstbewusster zu werden.

„Die ersten Erfahrungen in einem sozialen Berufsfeld sind sehr prägend. Wenn das Soziale Jahr mit guten Qualitätsstandards für die jungen Menschen und die Träger ausgestattet ist, können wichtige und neue Zukunftsperspektiven für unsere Gesellschaft entwickelt werden“, bekräftigt der Diakoniegeschäftsführer seine positive Zukunftssicht. Das Diakonische Werk hat derzeit 5 Stellen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) bzw. Bundesfreiwilligendienst (BFD). Weitere Informationen sind über die Website des Diakonischen Werkes abrufbar (www.diakonie-muelheim.de). Bei telefonischen Nachfragen kann man sich an die folgenden Ansprechpartner wenden:

Abteilungsleiterin Soziale Dienste, Frau Birgit Hirsch-Palepu (Tel. 0208 / 30 03 - 2 25) und für die formalen Aspekte **Verwaltungsleiter Herr Bernd Barfuß (Telefon 02 08 / 30 03 - 2 79)**.

Die Diakonie Mülheim lädt ein, den Kontakt zu Informationsgesprächen aufzunehmen.